

Stadtarchiv Mannheim

Nachlaß

Hermann Heimerich

Zugang: 24/1972

Sept., 7, 1945

Dr.H/Fk.

To

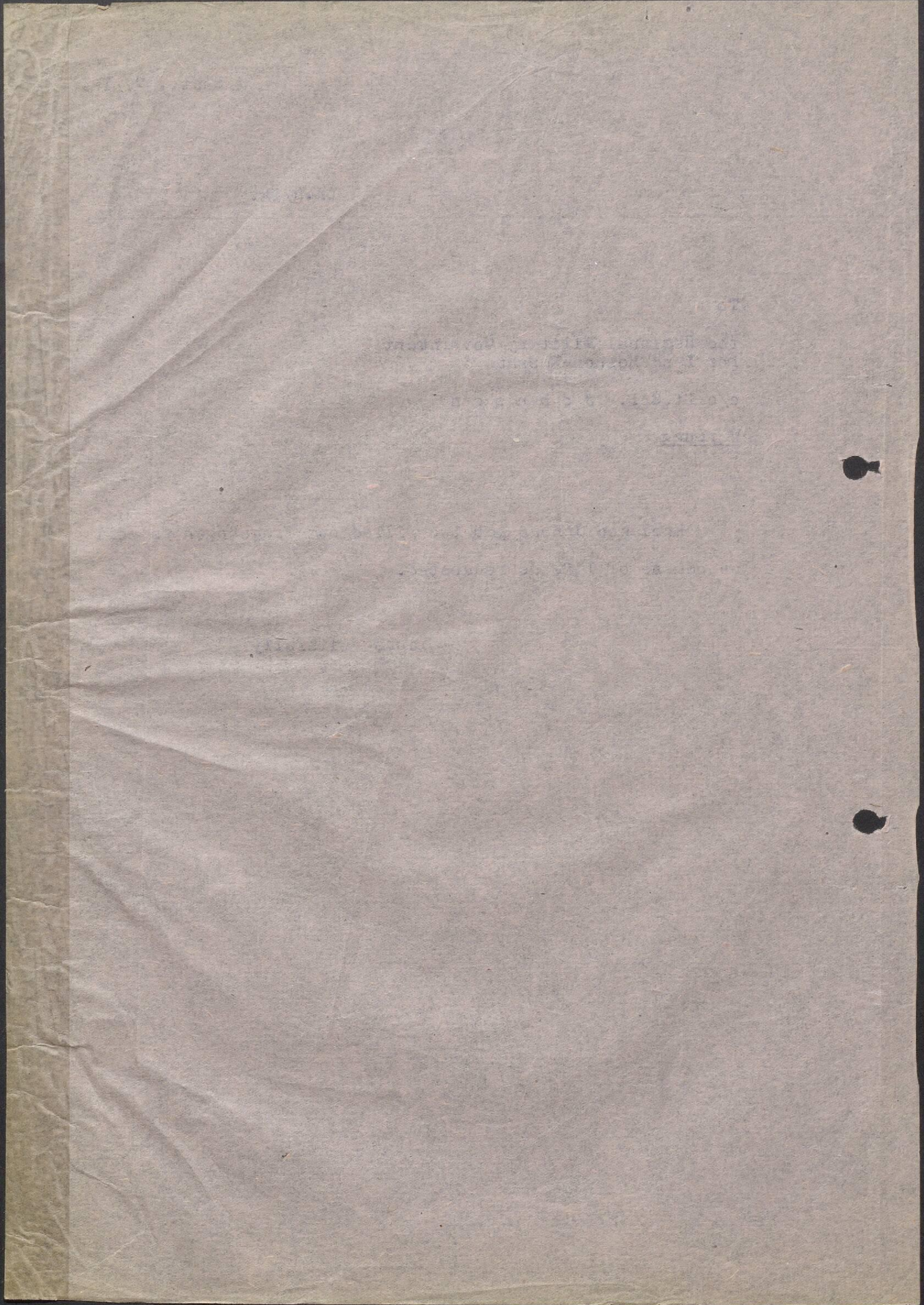
the Regional Military Government
for Land Hessen-Nassau

c/o Lt.Col. J o h n s o n

Marburg

Enclosed I hand you two filled out Fragebogen as well
as course of life as requested.

Yours faithfully,



3. Sept. 1945

Herrn

Dr.H./Kr.

Oberbürgermeister
Dr. B l a u m

F r a n k f u r t a.M.

Sehr verehrter Herr Kollege Blaum!

Ich bin nun am vergangenen Samstag auf Wunsch von Oberst Johnston in Marburg gewesen. Es wird dort die Bildung eines Ministeriums für das Land Hessen-Nassau, umfassend die Regierungsbezirke Kurhessen, Hessen-Nassau und Frankfurt, vorbereitet. Es wurde mir ein vollständig fertiger Plan für den Aufbau und die Einteilung der Ministerien vorgelegt. An der Spitze soll ein Ministerpräsident stehen. Sein Stellvertreter soll der Innenminister sein, der offenbar die eigentliche Geschäftsführung in Händen hat, da die übrigen 7 Minister nur über den Innenminister mit dem Ministerpräsidenten verkehren sollen. Der Oberst drückte sich so aus, dass der Ministerpräsident in erster Linie für die "äussere Repräsentation und für das Hände-schütteln" da sei.

Ich habe natürlich sofort die Frage angeschnitten, was mit dem Land Hessen werden soll. Diese Frage konnte nicht klar beantwortet werden. Man hat den Wunsch, das Land Hessen einzugliedern, ob es aber dazu kommen wird, weiss man nicht. Dasselbe gilt hinsichtlich des Regierungssitzes; vorläufig soll Marburg der Regierungssitz sein, aber es ist nicht ausgeschlossen, dass man später nach Frankfurt gehen kann. Die eigenen Einflussmöglichkeiten auf alle diese Rege-

lungen scheinen verhältnismässig gering zu sein. Es werden jetzt offenbar auch gewisse Details vom höchsten Hauptquartier aus bestimmt, insbesondere fällt dort auch die letzte Entscheidung über die einzusetzenden Personen; das war bisher nicht so.

Was nun die Personenfrage angeht, so ist Friedensburg als Ministerpräsident vorgesehen. Man hat einen Offizier aus dem Stabe von Oberst Johnston nach Berlin geschickt und hat ihn befragen lassen. Friedensburg war offenbar einverstanden unter der Voraussetzung, dass die Amerikaner seine Freigabe durch die Russen, bei denen er irgendeine Tätigkeit ausübt, bewirken. Diese Freigabe ist über das höchste Hauptquartier in die Wege geleitet. Ich soll dann das Innenministerium mit den für diese Stelle vorgesehenen Befugnissen übernehmen. Für die übrigen Ministerstellen sind zwar einzelne Namen aufgetaucht, die mir nicht einmal genannt wurden, aber offenbar sind bestimmte Persönlichkeiten noch keineswegs ins Auge gefasst.

Ich habe sofort darauf hingewiesen, dass 9 Minister für einen so kleinen Bereich doch wirklich viel zu viel sind; auch der ganze geplante Aufbau des Ministeriums scheint eine andere Regelung nahe zu legen. Man könnte daran denken, einen Minister oder Ministerpräsidenten einzusetzen, seinen Stellvertreter "Staatssekretär" zu benennen und die einzelnen Ressorts durch Ministerialdirektoren verwalten zu lassen. Das würde m.E. vollauf genügen und würde den Vorzug haben, dass man bei der Auswahl von Ministerialdirektoren ihre Verbindung mit bestimmten Parteien weniger zu beachten brauchte. Es wären dann eigentlich nur der Minister und der Staatssekretär politische Stellen.

Ich habe meine persönliche Stellungnahme zu dem ganzen Plan von einer Aussprache mit Friedensburg abhängig gemacht, der zunächst völlig unorientiert ins amerikanisch besetzte Gebiet kommen würde. Grundsätzlich ist meine Neigung, an einer solchen Kombination teilzunehmen, nicht besonders gross, aber das letzte Wort möchte ich noch nicht gesprochen haben.

Wie ich noch ergänzend bemerke, würden die einzelnen Ministerien neben dem Innenministerium folgende sein:

- a) Finanzministerium
- b) Wirtschaftsministerium
- c) Justizministerium
- d) Arbeitsministerium
- e) Kultusministerium
- f) Ministerium für Gesundheit und Wohlfahrt
- g) Ministerium für Verkehr und Transport

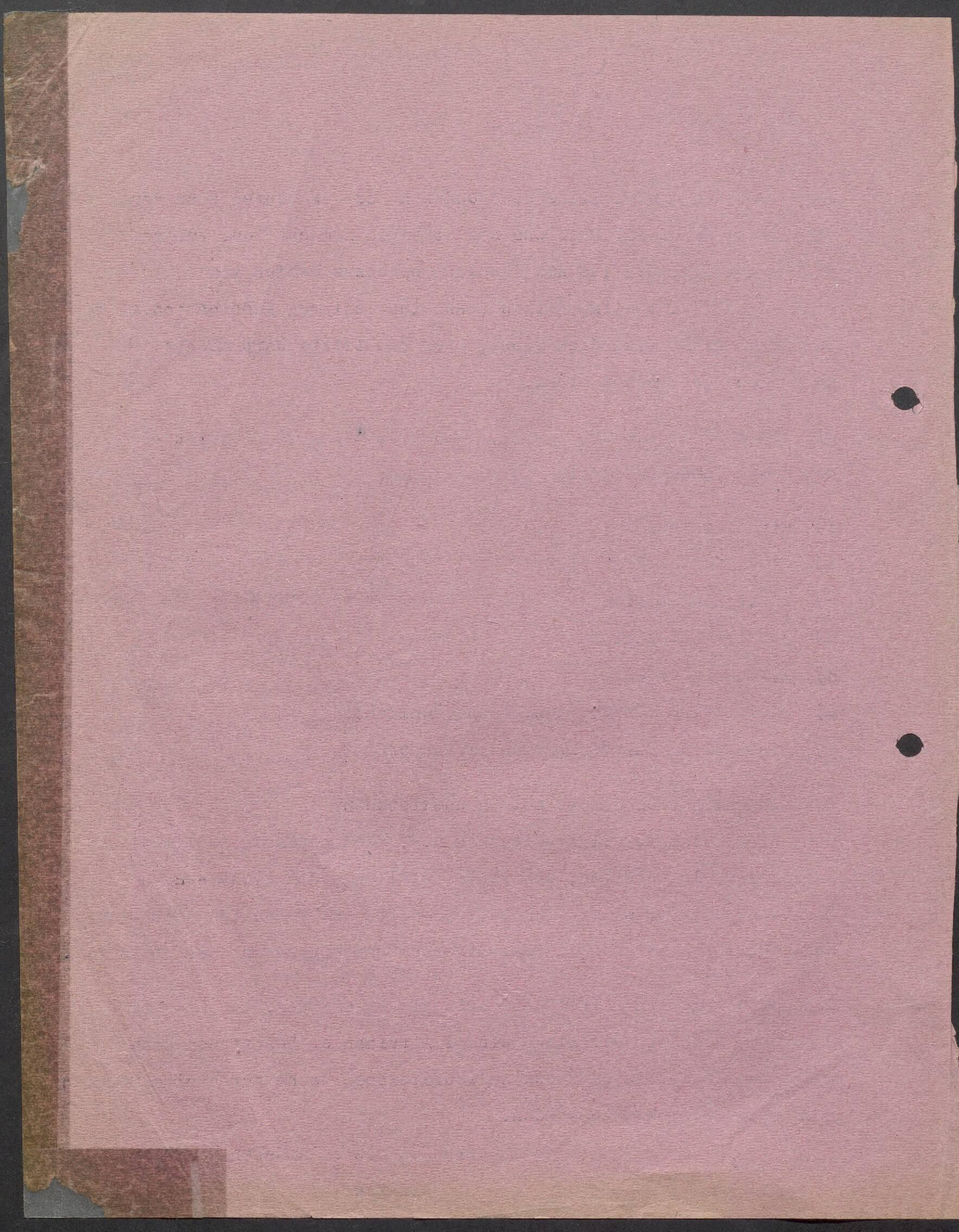
Dem Innenminister direkt sollen unterstehen:

eine allgemeine Abteilung, (die sich u.a. auch befassen soll mit Personalangelegenheiten, der Etatsaufstellung, dem Eichwesen, dem Beamtenwesen, der öffentlichen Sicherheit, dem Verwaltungsgerichtshof, der Aufsicht über die Selbstverwaltungskörper und der Statistik.

Ich hoffe, Sie nun ausreichend orientiert zu haben. Es wäre mir sehr angenehm, wenn wir die Dinge einmal miteinander besprechen könnten und wenn Sie zu diesem Zweck im Laufe dieser Woche auf einige Stunden nach Heidelberg kommen würden.

Mit den besten Grüssen

bin ich Ihr



3. Sept. 1945

Dr. H./Kr.

An die

Militärregierung für das Land
Hessen-Nassau
zu Hdn. v. Herrn Oberst Johnston

Marburg

Betr.: Bildung eines Ministeriums.

Für den mir am vergangenen Samstag in Marburg zuteil gewordenen Empfang spreche ich meinen Dank aus. Meine endgültige Entscheidung über den mir gemachten Vorschlag möchte ich, wie schon mündlich bemerkt, noch von einer eingehenden Rücksprache mit Herrn Dr. Friedensburg abhängig machen.

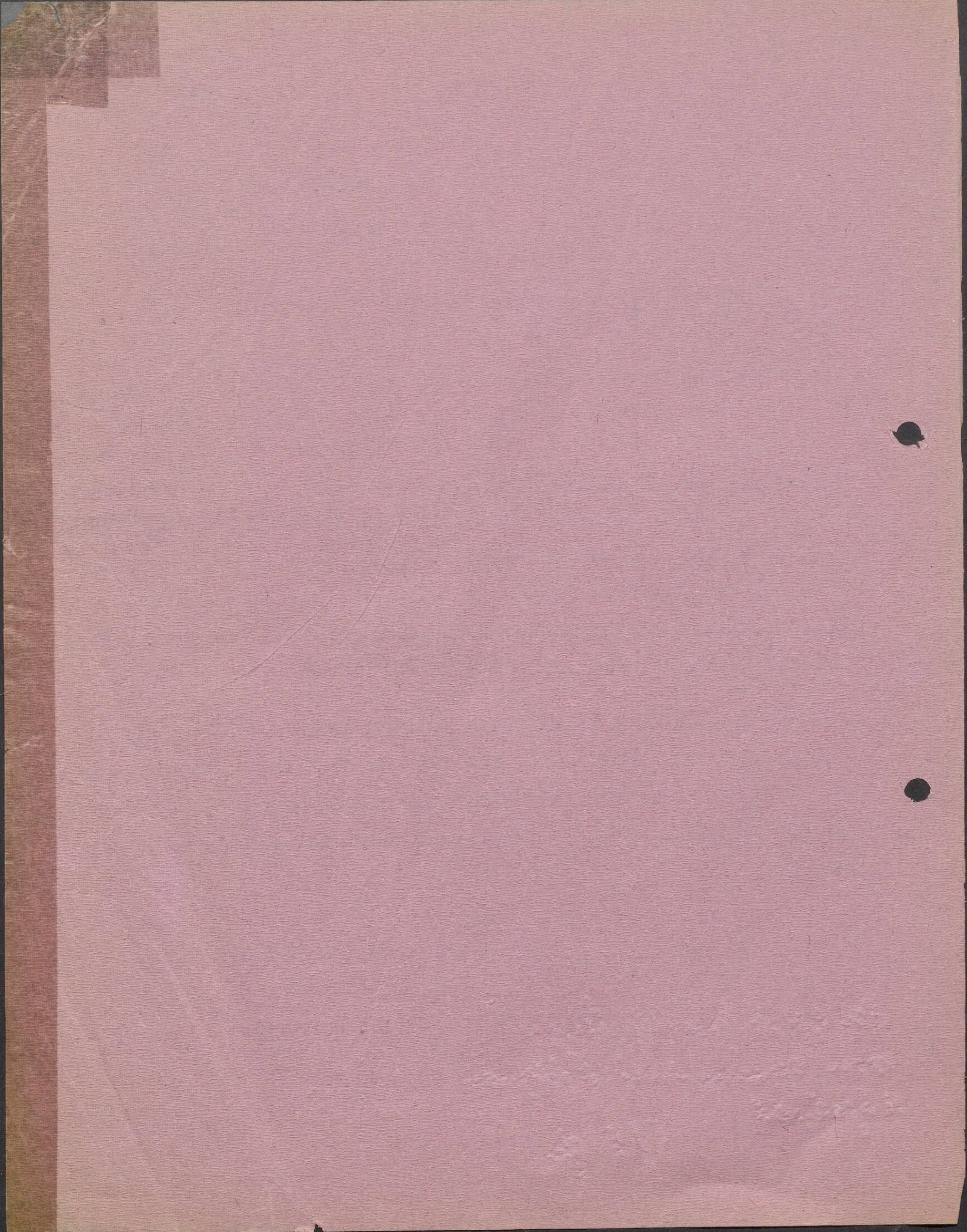
Für den Fall, dass Herr Dr. Friedensburg in Berlin zurückgehalten würde, oder dass ich mich mit ihm über die Grundlagen einer gemeinsamen Arbeit nicht einigen könnte, wäre ich in der Lage, eine geeignete Persönlichkeit für die Stelle des Innenministers in Vorschlag zu bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

(Dr. Heimerich)

*Der Brief wurde heute
von Herrn Dr. Heimerich
abgelehnt*

79. Sp



September 1, 1945

Dr. H/Fk.

Subject: Formation of a ministry

To: Military Government for Land Hessen-Nassau, Marburg
Attention: Col. J o h n s t o n.

I ask you to accept my thanks for the reception you gave me last Saturday at Marburg. As I told you already my final decision on your proposal will depend on a detailed discussion with Dr. Friedensburg.

In case of Dr. Friedensburg being held back at Berlin or if I should not be able to agree with him on the fundamental principles of our co-operation I should be able to suggest a suitable person for the position of minister of the Interior.

Yours faithfully,

sig. Dr. Heimerich

